

Iva Svoboda

2012–2013

Studium bei Prof. Jiří Pelcl,
Academy of Arts Architecture &
Design; Prag, Tschechien

2014–2019

Studium Innenarchitektur, BURG

2019–2022

Studium Bildhauerei Metall bei
Prof. Andrea Zaumseil

Meisterschülerin von
Prof. Rolf Wicker

In der Installation von Iva Svoboda kommen verschiedene Charaktere zusammen. Es entsteht eine plastische Landkarte von Wesen mit allen ihren schrägen oder problematischen Eigenschaften und versteckten Merkmalen. Wesen so wie wir. Diese Körper aus absurden Objekten und Maschinen spiegeln uns, unsere Wege und Begegnungen, unsere Beziehungen mit all der Komplexität und Absurdität der Verbindungen. Die Installation steht auch als Metapher für unsere Heuchelei, unsere schick gemachten Persönlichkeiten, unsere aufgeblasenen Taten und Fähigkeiten, unsere versteckten materiellen Werte und unsere vergängliche Außenform, die wir uns gegenseitig präsentieren und verkaufen. Der Raum lässt sich teilweise als eine skulpturale Übersetzung der Texte aus dem Buch Tulák verstehen und nimmt auch Bezug auf Svobodas letzte Ausstellung SHOW ME YOUR KELLER.

Kuratiert von
Dr. Jule Reuter
in Zusammenarbeit mit
Leona Blum.

Öffnungszeiten
Montag – Sonntag
14–19 Uhr
Eintritt frei

Zur Jahresausstellung
am 13. und 14. Juli 2024
ist die Ausstellung von
10 bis 19 Uhr geöffnet.

Burg Galerie im Volkspark
Burg Giebichenstein
Kunsthochschule Halle
Schleifweg 8a
06114 Halle (Saale)

burg-halle.de/galerie

Redaktion: Dr. Jule Reuter
Grafik: Arne Winter

Die Texte entstanden
in Zusammenarbeit
mit den Ausstellenden.

13.7.
4.8.
2024

B U R

Schleifweg 8a
06114 Halle (Saale)
[burg-halle.de/
galerie](http://burg-halle.de/galerie)



Take Off

G

Meisterschüler*innen
der BURG

Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle
University of Art and Design

Burg Galerie
im Volkspark

Eileen Farida Almarales Noy

2010–2014

Studium der Malerei an der Academia de las artes Vicentina de la Torre , Camagüey , Kuba

2014–2019

Studium Bildende Kunst an der Universidad de las Artes (ISA , Instituto Superior de las Artes) , Havanna , Kuba

2022–2024

Studium Textile Künste bei Prof. Caroline Achaintre

Meisterschülerin von Prof. Caroline Achaintre

Eileen Farida Almarales Noy verarbeitet in ihren Arbeiten die Erfahrung, von zwei Kulturen – der kubanischen (südamerikanischen) und der europäischen – geprägt zu sein sowie das tiefe Gefühl von Entwurzelung. Dabei spürt sie in drei Installationen räumlichen und emotionalen Zuständen des Dazwischen nach. Sie schreibt dazu: „Ich habe etwas verloren, aber ich weiß nicht mehr, was! Ich laufe, aber ich kann die Landschaft nicht erkennen. Ich muss es finden! sage ich mir oft, aber ich bin orientierungslos. Hat man mir etwas entrissen? Nein, ich habe es mir selbst abgerissen. […] Ich ruhe nie aus, das Vorwärtsgehen ist der einzige Weg, der mich zu dem zurückbringen kann, was ich verloren habe; zu dem, was ich freiwillig vergessen habe, denn das Vergessen ist der einzige Weg, den ich kenne, um mich zu zwingen, mich zu erinnern.“

Friederike Dolinschek

2016–2021

Studium Buchkunst bei Prof. Sabine Golde

Meisterschülerin von Prof. Sabine Golde

Friederike Dolinschek zeigt in ihrer Arbeit, wie nah sich Abenteuer und Ästhetik, feine Mechanik und die grobe Erwartung von Gefahr zwischen den Klängen eines Taschenmessers kommen. Aufgeklappt werden auch ihre Bücher: eine essayistische Abenteuererzählung führt durch die Geschichte des Taschenmessers, ihre Bildverweise führen wiederum zu einem schmalen Leporello mit wachsgetränktem Papier, in dem die Klängen durch das

Blättern der Seiten bewegt werden. Das Wachs, weich und hautähnlich, taucht als ein dem Messerstahl konträres Material wieder in den hängenden geschnitzten Alltagsklingen auf. Und das Buch, selbst Gebrauchsgegenstand, wird zum Spielort einer Erzählung um einen Aufbruch und dabei vielversprechend, wie ein Taschenmesser – nur schneiden kann es nicht.

Leon Fiand

2015–2021

Studium Bildhauerei Figur bei Prof. Bruno Raetsch

Meisterschüler von Prof. Rolf Wicker

Leon Fiand entwickelt in einer raumgreifenden Installation ein ungewöhnliches Kreislaufsystem zwischen Kunst, dem verwendeten Material Holz, Wachstumsprozessen und Kommunikation mit Usern im Internet. Eine Frage könnte sein: Womit beginnt der Kreislauf? Es entstehen Holzskulpturen. Die Holzspäne, die beim Herausschälen der Skulpturen angefallen sind, werden im ersten Schritt zu Pilzen umgewandelt. Die Pilze werden im zweiten Schritt zu Dünger umgewandelt, dieser wird langfristig zu neuen Pflanzen. Bei den ausgestellten Holzskulpturen handelt es sich um fiktionale Porträts zu ausgewählten Foren-Usern aus dem Arduino.cc-Forum und dem kulturpilz.de-Forum, die den Künstler während der Arbeit an der Installation begleitet und unterstützt haben.

Yonghak Jo

2004–2010

Studium Geological Engineering , Dong-shin University , Naju , Südkorea

2013–2021

Studium Plastik Schmuck bei Prof. Hans Stofer

Meisterschüler von Prof. Hans Stofer

Yonghak Jo beschäftigt sich in seiner Arbeit mit dem Thema „Schmuck als (Gegen)Denkmal“. Bereits in seinem Diplomprojekt untersuchte er, wie zeitgenössischer Schmuck sowohl persönliche als auch kollektive Erinnerungen teilen kann. Während seiner Meisterschülerzeit

fokussierte er sich auf die Bedeutung persönlicher Geschichten für das kollektive Gedächtnis. Die Wiedervereinigung seiner Familie nach dem Pazifikkrieg und die Wiederbelebung der traditionellen koreanischen Technik der Silberdraht-Tauschierung symbolisieren für den Künstler Hoffnung und kulturelle Erneuerung. Das Meer als Grenze und Verbindungsraum spielt eine zentrale Rolle in seiner Arbeit, da es ständig zirkuliert, speichert, sich absetzt, wieder auftaucht und sich vermischt und so der Natur des Erinnerns nahe kommt.

Antonia Jungk

2010–2023

Studium Textile Künste bei Prof. Ulrich Reimkasten , Prof. Via Lewandowski und Prof. Caroline Achaintre

Meisterschülerin von Prof. Michael Jäger

Antonia Jungk setzt sich in ihren großformatigen textilen Arbeiten mit Farb- und Formbeziehungen auseinander. Ausgehend von der Technik des Tufting, bei der die Wolle von der Rückseite her in die Fläche gebracht wird, lotet sie zunehmend die plastischen Möglichkeiten ihrer wollenen Objekte aus. Während des Meisterschülerjahres entstanden textile Farbcollagen, die die räumliche Wirkung der Farbe verstärken. Die Wolle färbt sie mit natürlichen Pflanzenfarbstoffen wie Reseda oder Birkenblätter sowie mit synthetischen Farbstoffen. Mit dieser individuellen Farbpalette lassen sich spannungsreiche sowie nuancierte Stimmungen entwickeln. Die unregelmäßigen Formen der Objekte changieren zwischen Hängen und Stützen, zwischen grafisch-malerischer Binnenstruktur und architektonischer Form.

Youjeong Kim

2017–2023

Studium Malerei bei Prof. Tilo Baumgärtel

Meisterschülerin von Prof. Tilo Baumgärtel

Youjeong Kim hat während des Meisterschülerstudiums die Serie Hundebus, die sie 2020 begann, fortgesetzt. Es handelt sich um Malereien, die Erinnerungen aus

ihrer Vergangenheit sowie Eindrücke aus dem alltäglichen Leben widerspiegeln. Der Hundebus ist ein imaginäres Tier auf Rädern, das, umgeben von vielfältigen Landschaften, in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft begleitet. Als Vehikel dient es auch als künstlerischer Motor, der Erinnerungen hervorlockt und Phantasien antreibt. Für die Künstlerin, die entfernt von ihrer Familie in Deutschland lebt, ist es eine Metapher für ihre Sehnsucht nach der Kindheit und die damit verbundenen, teils schmerzvollen Erinnerungen. Der Malprozess gleicht einer Reise, um der Bedeutung von Familie näherzukommen und ist ein Teil eines persönlichen Heilungsprozesses.

Dana László da Costa

2015–2022

Studium Textile Künste bei Prof. Caroline Achaintre

Meisterschülerin von Prof. Dr. Nike Bätzner

Die Künstlerin Dana László da Costa wuchs in der neotropischen Zone des ländlichen Brasiliens auf. Abseits von Elektrizität entwickelte sie ein besonderes Verständnis für die Natur, das sich in ihrem Werk widerspiegelt. Sie folgt für ihre textilen Arbeiten einem aufwendigen kreativen Prozess, der mit der Suche nach Rinden und Pflanzen aus ihrer Heimat beginnt. Diese Synthese aus so unterschiedlichen Farben, die vollständig aus der Flora des amerikanischen Kontinents stammen, steht auch metaphorisch für die bunte und kulturelle Vielfalt des Kontinents. Das Thema des kulturellen Gedächtnisses ihrer Heimat dient als prägende Grundlage für ihre Werke, die die Natur verkörpern und verteidigen und zu Schutz und Weitsicht aufrufen. Die ausgestellten Textilarbeiten aus Wolle und aus Seide sind eine neue kartografische Anordnung der diversen Biome des amerikanischen Kontinents.

José Madrigal Despaigne

2006–2010

Studium der Malerei an der Academia Provincial „Raúl Corrales“ , Ciego de Ávila , Kuba

2012–2017

Studium Bildende Kunst an der

Universidad de las Artes (ISA , Instituto Superior de las Artes) , Havanna , Kuba

2016

Austauschstudium (fünf Monate) an der Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft bei Prof. Andrea Sunder-Plassmann . Alfter , Bonn

2021–2024

Studium Bildhauerei Metall und Materialität und Raum an der BURG bei Prof. Andrea Zaumseil und Prof. Karsten Födinger

Meisterschüler von Prof. Andrea Zaumseil

José Madrigal Despaigne lädt in seinen Installationen und mit seiner performativen Praxis zum Nachdenken über die tiefe physische und spirituelle Verbindung ein, die wir mit der Natur teilen. Dabei besinnt er sich auf seine Wurzeln, auf die Einflüsse seiner afrokubanischen Vorfahren und sein kulturelles Erbe. In besonderer Weise verbindet sein Umgang mit Materialien sinnliche Erfahrung mit symbolischer Bedeutung. So versteht er die Performance-Installation Untitled (archaeology) v von 2023 beispielsweise als poetische Ausgrabung, die physische und kontextuelle Barrieren überwindet. Das transparente Glas verkörpert die eigenen Beschränkungen, die wir bewusst oder unbewusst errichten. Indem der Künstler das Glas bricht, fordert er diese Limits heraus.

Younghyun Min

2016–2022

Studium Bildhauerei Figur bei Prof. Bruno Raetsch

Meisterschüler von Prof. Bruno Raetsch

Younghyun Min erforscht in seiner Kunst die Absurditäten und Widersprüche der modernen Gesellschaft. Insbesondere seine Erfahrungen während des Militärdienstes an der Grenze zwischen Nord- und Südkorea haben seine Arbeiten beeinflusst. So reflektiert er über Krieg, Gewalt und ideologische Kämpfe in den heutigen Gesellschaften und findet für seine Gedanken und inneren Konflikte eine expressive Bildsprache. Younghyun Min schafft Skulpturen, Zeichnungen und Malereien, die er im Raum zu einer dichten Installation zusammenfügt. Dies ist ein offener Prozess, vielleicht ver-

gleichbar mit dem Schreiben eines Tagebuches. Es ist zugleich auch ein Weg, seine Identität als Künstler zu finden.

Annekatrin Posselt

2015–2020

Studium bei Prof. Thomas Rentmeister , Hochschule für Bildende Künste Braunschweig

Meisterschülerin von Prof. Karsten Födinger

Die Künstlerin bedient sich alter und neu produzierter Gegenstände des häuslichen Gebrauchs. Im künstlerischen Aneignungsprozess werden sie verwertet. Etwas sortiert sich, etwas formiert sich, etwas baut sich auf. Eine Linie wird gezeichnet, eine Grenze wird gesetzt. Das Changieren zwischen Durchlässigkeit und Undurchlässigkeit des Körpers, sowie die Zerrissenheit von Abwehr und Öffnung sollen hier verhandelt werden. Es wird sich bewegt an einer Grenzsituation im Raum. Da, wo Kontakt möglich ist, da, wo Inneres und Äußeres zusammen treffen und Berührungspunkte entstehen.

Keren Rothenberg

2017–2023

Studium Plastik Keramik bei Prof. Martin Neubert

Meisterschülerin von Prof. Julia Kröpelin

Den Ausgangspunkt von Keren Rothenbergs Arbeit bildet ihre letzte Ausstellung, bzw. das, was davon übrige geblieben ist. In diesem Fall ein Reststück blauer Teppich und ein leerer Karton. Im ständigen Wechsel zwischen analogem und digitalem Bild und plastischer und zweidimensionaler Form beobachtet sie, wie die Dinge durch minimale Eingriffe anfangen, sich in Bewegung zu setzen, ihre gewohnte Form verlassen und neue Bilder entstehen. Irgendwann stellt sie dann fest, dass dieser Ausgangspunkt sich verlaufen hat und sie diese vertrauten Objekte, Bilder und Materialien des Alltags nicht mehr wahrnimmt, obwohl sie noch da sind. Und dann erinnert sie sich daran, dass die Erfahrung, dass eigentlich alles gleich geblieben und trotzdem alles anders ist, der Beginn ihrer künstlerischen Suche war.